



Bremen, den 29. April 2014

Die Sprecher

Olaf Brandtstaedter Dr. Harry Maretzke  
Buddestraße 8/10 Billungstraße 16  
28215 Bremen 28759 Bremen

Beiratsmitglieder des Beirates Burglesum  
c/o  
Ortsamtsleiter des Ortsamtes Burglesum  
Florian Boehlke  
Hindenburgstr. 61  
28717 Bremen

## Bürgerantrag

### **Stellungnahmen der Beiratsmitglieder des Burglesumer Beirates zur angedachten massiven Bebauung der Region Knoop Park/St. Magnus**

Die Bürgerinitiative Grünes St. Magnus übergibt dem Beirat über das Ortsamt Burglesum heute weitere 1000 Unterschriften gegen ein Bauprojekt am Westrand des Knoop Park und für ergebnisoffene Planungskonferenzen in Bezug auf das Gesamtgelände des künftigen Bebauungsplanes 1274. Damit liegen dem Beirat nun 2959, also knapp 3000 Unterschriften vor, die sich gegen das Projekt und für ergebnisoffene Planungskonferenzen unter Teilnahme von Anwohnern und Bewohnern des Stadtteiles aussprechen.

Zur gemeinsamen Städteplanung von Bevölkerung, Politik und Verwaltung wurde 2010 das Bremer Beirätegesetz reformiert. Dazu hieß es dann auf der Homepage der Senatskanzlei:

„Besonders hervorzuheben sind die nun einzuberufenden Planungskonferenzen, auf denen Beiräte und Senatsressorts gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die künftige Stadtteilentwicklung diskutieren werden.“<sup>1</sup>

Die Stadtbürgerschaft hat jüngst im Dezember 2013 mehrheitlich den Bürgerschafts-Beschluss „Bremer Entwicklungsplan Bürgerbeteiligung: Betroffene zu Beteiligten machen!“ gefasst. Darin heißt es:

---

<sup>1</sup>Zu finden unter [www.rathaus.bremen.de](http://www.rathaus.bremen.de), >Senatskanzlei, >Staats- und Zentralabteilung, >Angelegenheiten der Ortsämter und Beiräte, >Einführung und Aktuelles oder direkt unter <http://www.rathaus.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen54.c.5627.de>

„[...] Durch Systematisierung und Verstetigung von Bürgerbeteiligung will Bremen Vorreiter auf dem Gebiet der Bürgerbeteiligung werden und damit die Attraktivität unserer Städte steigern. Wichtigstes Ziel von Bürgerbeteiligung ist jedoch, die Demokratie zu stärken und Bürgerinnen und Bürger über die Beteiligung an Wahlen hinaus zu aktiven Gestalterinnen und Gestaltern unseres Zusammenlebens zu machen. [...] Bürgerbeteiligung, die Betroffene und Interessierte zu Beteiligten macht, leistet einen entscheidenden Beitrag dazu, dem derzeit so oft beschriebenen Auseinanderdriften der Gesellschaft Perspektiven des Miteinanders entgegenzusetzen und das Vertrauen in die Demokratie zu stärken.[...]“

Bauamtsleiter Donaubauer hat in einem Schreiben vom 27.11.2013 an 27 Mitglieder der BI und Anwohner mehrerer St. Magnuser Straßen erklärt:

„Grundsätzlich ist das Bauamt Bremen-Nord bereit, Moderationsverfahren für ergebnisoffene Diskussionsprozesse durchzuführen, da unter dieser Voraussetzung zielführend und zufriedenstellen diskutiert werden kann.“<sup>2</sup>

Wenn

3000 Bürger eine gemeinsame Städteplanung in der Region Knoops Park/St. Magnus in Form von ergebnisoffenen Planungskonferenzen einfordern,

wenn

die Bremer Politik für eine gemeinsame Stadtteilentwicklung von Bürgern, Senatsressorts und Beirat die Beiräte 2010 mit neuen Kompetenzen ausstattet, insbesondere dem Instrument der Planungskonferenz,

wenn

die Bremer Politik seit Dezember 2013 „Vorreiter auf dem Gebiet der Bürgerbeteiligung“ werden will und Betroffene und Interessierte zu Beteiligten machen will,

wenn

der Leiter des Bauamtes Bremen-Nord seine Bereitschaft zu ergebnisoffenen Diskussionsprozessen signalisiert,

wenn

mit der St. Magnuser Geest als einem Naherholungskonzept unter pädagogischen, sozial-integrativen und touristischen Aspekten ein vernünftiger Alternativvorschlag für das Gesamtgelände des künftigen Bebauungsplanes 1274 vorliegt, der sich mit dem Müller-Glaßl-Gutachten von 2006 in vollständigem Einklang befindet<sup>3</sup>

und

der Burglesumer Beirat all dies ignoriert,

---

<sup>2</sup> Siehe: Schreiben des Bauamtes Bremen-Nord vom 27.11.2013 an die BI Grünes St. Magnus und die Anwohner der oben genannten Straßen. Zu finden unter [www.gruenes-sankt-magnus.de](http://www.gruenes-sankt-magnus.de), >Dokumente, >Unsere Korrespondenz mit dem Bauamt Bremen-Nord

<sup>3</sup> Siehe [www.gruenes-sankt-magnus.de](http://www.gruenes-sankt-magnus.de), >Dokumente, >Müller-Glaßl-Gutachten, u. a. die Seiten 29 und 30

dann müssen die Mitglieder dieses Beirates logischerweise andere Ideen haben, wie die Forderungen der Bürger und die Forderungen, die Bremer Politik selbst an sich stellt umgesetzt werden können.

Die BI Grünes St. Magnus beantragt daher von jedem der 17 Beiratsmitglieder des Burglesumer Beirates eine schriftliche Stellungnahme, aus der u. a. hervorgeht,

wie

die Beirätin bzw. der Beirat die 3000 Unterschriften der BI Grünes St. Magnus für ergebnisoffene Planungskonferenzen und gegen eine Bebauung bewertet,

warum

den Forderungen der Bürger und der BI nach einer ergebnisoffenen Planungskonferenz in Form eines Runden Tisch zur Planung der Gesamtfläche stattgegeben oder nicht stattgegeben werden sollte (der aktuell eingerichtete nicht ständige Ausschuss erfüllt diese Forderung nicht, da er in Unkenntnis der künftigen Art und Erschließung der gewollten Wohnbebauung debattiert und die Schlüsselgröße bei der Debatte ausspart),

wie

die Beirätin bzw. der Beirat sich Bürgerbeteiligung konkret vorstellt,

warum

die Beirätin bzw. der Beirat das Konzept „Verkauf einer Parkfläche für den Erhalt des Rest-Parks“ für zukunftsweisend hält (Umwelt-Staatsrat Golasowski hatte dies so am 30.1.2014 in Friedehorst erläutert)<sup>4</sup>

warum

die aktuellen Forderungen des „Bündnisses für eine grünes Bremen“<sup>5</sup> mit einer Bebauung ignoriert werden sollten,

warum

eine sich abzeichnende aggressive Investorenplanung an diesem öffentlichen Ort, die in keinsten Weise auf Anwohner, das Ortsbild und örtliche Begebenheiten wie etwa die Verkehrssituation Rücksicht nimmt, die richtige Entscheidung ist<sup>6</sup>,

warum

die Beirätin, der Beirat keinen Einfluss auf diese Art der Planung nimmt,

warum die Bremer Wohnbaukonzeption ausgerechnet in einem Park- und Landschaftsschutzgebiet verwirklicht werden sollte,

---

<sup>4</sup> Das Gebiet am Westrand des Knoops Park ist im Flächennutzungsplan 2001 als Grünfläche (Parkanlage) und Landschaftsschutzgebiet ausgezeichnet. Zu Golasowskis Äußerungen siehe <http://www.radiobremen.de/politik/nachrichten/bebauung-knoops-park100.html>, dortige Audio-Datei

<sup>5</sup> Siehe Pressemitteilung des BUND vom 4.4.2014

<sup>6</sup> Siehe die Modellplanungen des „Stadtebaulichen Gutachten“ 2011 (Haslop und Kruse), bei denen teilweise ohne Maßstab gearbeitet wurde und das Parkumfeld und die Anwohner rücksichtslos ignoriert werden

wie die Beirätin, der Beirat das Konzept der St. Magnuser Geest bewertet,

warum das fundierte Müller-Glaß-Gutachten mit seinen beiden Alternativen einer schonend-lockeren Bebauung oder der Schaffung einer Fläche für Freizeit und Erholung ignoriert werden sollte

und

wie die Beirätin bzw. der Beirat die erheblich negativen, erwarteten Auswirkungen im vorliegenden Umweltbericht zur angedachten Flächennutzungsplanänderung<sup>7</sup> im Einzelnen bewertet.

Die jeweilige Stellungnahme möge das Ortsamt der Bürgerinitiative Grünes St. Magnus postalisch zuleiten.

Die BI fordert mit diesem Bürgerantrag eine fundierte und transparente Stellungnahme ihrer Ortspolitiker ein,– denn eine gehaltvolle und fundierte Debatte im Burglesumer Beirat über eine Schlüsselfläche des Beiratsgebietes konnte unsere Bürgerinitiative bisher nicht wahrnehmen.

Stellvertretend für die Bürgerinitiative Grünes St. Magnus


Mit freundlichen Grüßen, Olaf Brandtstaedter und Dr. Harry Maretzke

---

<sup>7</sup> Siehe [www.fnp-bremen.de](http://www.fnp-bremen.de), >Burglesum, 515\_233, >Direkt zur Karte, > Umweltsteckbrief